

Der Deutsche Imkerbund e.V. informiert im September 2022

Redaktionsschluss dieser Mitteilung: 19. Juli 2022

Liebe Imkerinnen und Imker, lesen Sie heute Informationen aus dem Haus des Imkers in Wachtberg zu den Themen:

- o Das Präsidium tourt durch Mecklenburg-Vorpommern
- o Tag der deutschen Imkerei
- o Neuer Online-Shop

Präsidium nimmt aus Exkursion viele wertvolle Impulse mit

Mecklenburg-Vorpommern macht bei der Bienenhaltung vieles richtig | Wichtige Hintergrundgespräche und neue Erkenntnisse

Anlässlich des Weltbienentags am 20. Mai hatte sich Till Backhaus, Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, zu Wort gemeldet und sein Bundesland zum „Bienenland“ ausgerufen. „Wir Menschen sind mit unserem Nahrungsmittelbedarf davon abhängig, dass die Bienen und die wildlebenden Insekten ihre Lebensgrundlagen behalten“, so Backhaus. Mecklenburg-Vorpommern unterstützt deswegen die Bienenhaltung mit 400.000 Euro pro Jahr.

Da passt es, dass unser Präsidium für den Sommer eine fachliche Exkursion durch das nördliche Bundesland geplant hatte. D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann lebt und arbeitet im Landkreis Vorpommern-Greifswald und engagierte sich mit Heimvorteil für die detaillierte Planung der dreitägigen Exkursion.

Am ersten Abend traf sich das nahezu vollständig versammelte Präsidium mit Detlef Kurreck, dem Vizepräsidenten des Deutschen Bauernverbandes, zu einem Hintergrundgespräch. Naturgemäß standen landwirtschaftliche Themen im Mittelpunkt. Den Landwirten sei bewusst, dass sich die Imkerei über das Beizverbot gefreut habe, aber viele Hersteller seien nun in die Ukraine ausgewichen – und Deutschland importiere große Mengen Honig aus der Ukraine. Grundsätzlich hält Kurreck nichts von Verboten, setzt aber auf Technologien, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren: „Wir müssen die mechanische Behandlung weiterentwickeln. Das Ziel darf nicht mehr eine hohe Ertragsleistung sein, sondern die Ertragssicherheit.“

Mit den Wünschen und Bedürfnissen der Imkereien stieß das Präsidium bei Kurreck auf offene Ohren. Die vielen Gemeinsamkeiten von Imkerei und Landwirtschaft waren für beide Seiten schnell ausgemacht. Am Ende formulierten alle Teilnehmer den Wunsch, ein Format zu entwickeln, in dem weitere Hintergrundgespräche regelmäßig stattfinden können. Naturschutz, Pflanzenschutz, Bienenschutz und Produktschutz können wir enger zusammenbringen. Daran werden wir weiter gemeinsam arbeiten.

Aus imkerlicher Sicht besonders spannend war der Besuch bei der Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ) auf der Insel Poel. Das in der DDR enteignete Unternehmen, das Dietmar Brauer nach der Wende von der Treuhand für die Familie zurückkaufte, gehört zu den wichtigsten Pflanzenzuchtbetrieben für Raps. Auch andere Feldfrüchte entwickelt die NPZ, aber vor allem Sommer- und Winterraps sind für Bienen spannend. Brauer nahm sich gemeinsam mit seiner Familie und seiner Zuchtleiterin Dr. Alexandra Bothe viel Zeit für das Präsidium und erklärte, wie sein Zuchtbetrieb arbeitet. Sichtlich betroffen zeigte er sich angesichts der Situation, in der sich eine in der Ukraine ansässige Tochterfirma befindet. Ein Großteil der Belegschaft habe sich dazu entschlossen, in der Ukraine zu bleiben, um aufzuräumen und zu kämpfen. Abgesehen von dem dramatischen Schicksal der Menschen fehlten die Mitarbeitenden im Betrieb. Auch Diesel für die Landwirtschaft sei Mangelware, und die Silos seien voll mit der Ernte aus dem vergangenen Jahr.

Dass in der EU auf Jahrzehnte hinaus die Gentechnik „verbrannt“ sei, bewertete Brauer kritisch. Die sogenannte CRISPR/Cas-Methode gehöre nicht zur klassischen Gentechnik, werde aber dennoch von vielen Menschen abgelehnt. „CRISPR/Cas kann den Zuchtfortschritt voranbringen. Wir müssen schauen, dass wir diese moderne Technologie aus der Gentechnik-Ecke herausbekommen“, zeigte sich Brauer überzeugt. Hier gibt es noch sehr viel Gesprächsbedarf. Auch die Auswirkungen des Patent- und des Züchterrechts wurden diskutiert.

Die Beobachtung der Imkereien, dass Raps immer früher im Jahr blüht, konnte der Unternehmer durchaus bestätigen. Die Landwirtschaft verlange nach Saaten, die möglichst früh zu dreschen seien. Diesen Bedarf versuche die Zucht zu befriedigen. Es gäbe aber auch gleichzeitig die Forderung nach besonders vitalen Pflanzen, was den Prozess des Abreifens verzögere.

Ein eindrucksvoller Termin auf dem Programm unseres Präsidiums war der Besuch im Bienenzuchtzentrum Bantin (Apineum). Mit Mitteln der Landesregierung hat der Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern die geschichtsträchtige Immobilie in den vergangenen Jahren renoviert und energetisch saniert. Inzwischen ist das Zentrum eine kleine Perle für die Bienenzucht. Die hochmodernen Räume machen die Zucht auf höchstem Niveau möglich. Der neue Leiter Dr. Hilger Jagau führte dem Präsidium die Einrichtung vor, die nunmehr bestens gerüstet ist, um die Königinnenzucht voranzubringen. Lediglich beim alten Bienenhaus gibt es noch Handlungsbedarf. Die dort gelagerte Sammlung von historischen Beuten soll demnächst neu erschlossen werden und als abwechslungsreiche Ausstellung für Besuchende erlebbar sein.

Am Abend versammelte sich das Präsidium zu einem weiteren Hintergrundgespräch – diesmal mit einem besonders prominenten Teilnehmer: Dr. Till Backhaus nahm sich extra viel Zeit, um mit seinen Imkerkollegen die Situation der Bienen in Mecklenburg-Vorpommern zu erörtern. Tatsächlich ist der Minister selbst Bienenhalter und bewirtschaftet zusammen mit seinen Kindern mehrere Völker. Umso aufgeschlossener war er für die Themen, die in der Imkerei aktuell diskutiert werden. Stolz zeigte sich der Minister für Landwirtschaft, dass 14 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Mecklenburg-Vorpommern ökologisch bewirtschaftet werden. „Allerdings habe ich noch nie das Spiel mitgespielt, dass die Ökobetriebe die Guten und die konventionellen Höfe die Bösen sind“, betonte der Politiker. Bis 2040 wolle Mecklenburg-Vorpommern klimaneutral werden. Für dieses Ziel müssten alle zusammenarbeiten. Eine regenerative Gesellschaftspolitik sei dafür notwendig: „Wenn wir von Regeneration sprechen, dann meine ich eine Politik, die sich an der Natur ausrichtet.“ Eine Botschaft, die das Präsidium erfreut aufnahm.

Ein besonderes Anliegen ist Backhaus ein neues Programm, bei dem Flächen von ehemaligen Niedermooren wieder vernässt werden. „Wir arbeiten hier nach dem Prinzip: Schutz durch Nutzung.“ Auf den vernässten Feldern könne beispielsweise mit Schilf aufgeforstet und so ein wertvoller Rohstoff gewonnen werden.

Ein ganz besonderes Förderversprechen gab der Minister am Ende ab: Sollte das Jung-Imkernden-Treffen 2023 tatsächlich in Mecklenburg-Vorpommern stattfinden, werde das Ministerium die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung übernehmen. Aktuell laufen beim D.I.B. die Planungen für das kommende Jahr auf Hochtouren, der ministerielle Finanzierungsanreiz könnte bei der Entscheidungsfindung helfen – und die jugendlichen Teilnehmenden aus ganz Deutschland freuen.

Wie wichtig Backhaus die Imkerei nimmt, war noch am folgenden Tag zu bemerken. Zu einem vertiefenden Gespräch zur Ausgestaltung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit dem Präsidium hatte der Minister seine frisch ernannte Staatssekretärin Elisabeth Aßmann geschickt. Diese nahm sich ebenfalls rund zwei Stunden Zeit, um imkerliche Themen zu erörtern. Die studierte Agrarökonomin zeigte sich bestens informiert und sagte den Imkereien in ihrem Bundesland eine breite Unterstützung zu. Das Präsidium nahm erfreut zur Kenntnis, dass die Imkerei in Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Stellenwert genießt und von PolitikerInnen gestaltet wird, die sich bestens im Thema auskennen. „In einigen Bundesländern können wir Ähnliches feststellen, andere Bundesländer können sich vom vorbildlichen Kurs in Mecklenburg-Vorpommern gerne inspirieren lassen, das wäre für die Imkerei in Deutschland ein großer Gewinn“, lobt D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann.

Letzte Station der Sommertour war der Besuch der Papendorfer Agrargenossenschaft. Der Vorstandsvorsitzende Steven Hirschberg lud das Präsidium zu einer Besichtigung des landwirtschaftlichen Großbetriebs ein. So steuerte der begeisterte Landwirt quer über ein riesiges Rotklee-Feld einen besonders schönen Aussichtspunkt an, bei dem ein örtlicher Imker seine Völker aufgestellt hat. Überhaupt achtet die Papendorfer Agrargenossenschaft auf den Insektenschutz und

geht sehr behutsam mit Bestäubern um. So haben die Landwirte gleich mehrere Blühstreifen und -fenster in ihren Feldern angelegt, um Insekten eine lohnende Insel in der Anbaufläche zu bieten. „Wir greifen dafür auch keine Förderungen ab“, erklärte Hirschberg. Zusammen mit seinen Genossen sei es ihm wichtig, etwas für den Erhalt der Umwelt zu tun. Das Präsidium kam auf dem riesigen Hof kaum aus dem Staunen heraus. Alleine der Fuhrpark mit seinen gewaltigen Treckern und gigantischen Mähdreschern stand in einem gewissen Kontrast zu dem Maßstab, in dem die Imkerei üblicherweise stattfindet. Gleichzeitig freute sich das Präsidium, dass ein solcher Betrieb durchaus in der Lage ist, nachhaltig zu wirken und Insektenschutz aktiv in die Abläufe einzubauen.

Insgesamt war die Exkursion nach Mecklenburg-Vorpommern ein voller Erfolg. „Wir nehmen jede Menge neue Impulse mit und konnten viele Gemeinsamkeiten mit unseren GesprächspartnerInnen herausarbeiten“, resümierten die Präsidiumsmitglieder. Die Sommertour sei eine Fortbildung im besten Sinne des Wortes gewesen. Die klare Erkenntnis dieser wertvollen Tage: Imkerei und Landwirtschaft können bestens funktionieren, wenn alle Beteiligten sich auf Augenhöhe begegnen.

Bildmaterial:

<https://dib.free.resourcespace.com/?c=150&k=c2cb6bfc10>

Hohe Beteiligung am Tag der deutschen Imkerei sorgt für große Aufmerksamkeit für kleine Bienen

Mehr Werbemittel-Bestellungen und messbar viele Besuche auf der Internetseite

Dass der Tag der deutschen Imkerei ein voller Erfolg werden dürfte, hatte sich in den Wochen zuvor bereits abgezeichnet. Ausgesprochen viele Bestellungen für subventioniertes Werbematerial erreichten die Geschäftsstelle vor dem Aktionswochenende. Die Corona-Pandemie sorgte zusätzlich für überraschende Lieferschwierigkeiten, sodass der Versand kurzfristig ins Stocken geriet. „Wir mussten schließlich Sonderschichten auch am Wochenende einlegen, um alle Bestellungen rechtzeitig in die Post zu bekommen. Die Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle haben sich außerordentlich ins Zeug gelegt, um den Ansturm zu bewältigen“, sagte D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück.

Auch auf der eigens eingerichteten Aktionsseite war das gestiegene Interesse messbar. Rund 200 Vereine hatten ihre Aktionen angemeldet. Aus den gesammelten Veranstaltungsdaten entstand so ein umfangreicher Kalender, der von Interessierten ausgiebig genutzt wurde. „Wir können an der Statistik ablesen, dass viele Internetuser sich über mehrere Vereinsveranstaltungen informiert haben. Wir leiten daraus ab, dass die Menschen sich eine kleine Reiseroute zusammengestellt haben, um an dem Wochenende mehrere Veranstaltungen besuchen zu können“, so Lück.

Die Rückmeldungen aus den Vereinen fielen entsprechend positiv aus, und auch die Medien berichteten umfassend über den Tag der deutschen Imkerei. D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann ergriff für das Präsidium das Wort: „Wir danken unseren Vereinen für das außergewöhnliche Engagement. Sie haben der Bevölkerung gezeigt, wie es bei uns auf den Bienenständen abläuft, welche Bedürfnisse unsere Bienen haben und wie wir gemeinsam dafür sorgen können, unsere Kulturlandschaft weiterzuentwickeln. Wir brauchen vitale Bienenvölker, um den fantastischen Honig zu ernten, der die Vielfalt unserer Landschaften widerspiegelt.“

Bildmaterial:

<https://dib.free.resourcespace.com/?r=1019&k=ab41ae54e3>

Gewährverschlüsse einfacher und schneller bestellen

Neuer Online-Shop geht an den Start und bringt viele neue Möglichkeiten mit

In Kürze ist es endlich soweit: Der neue Online-Shop zur Bestellung individualisierter Gewährverschlüsse geht bis Ende diesen Monats online. Zugang haben grundsätzlich alle Mitglieder, deren Mitgliedsverbände bereits an die neue D.I.B.-Mitgliederverwaltung angeschlossen sind. Eine Übersicht der teilnehmenden Verbände ist auf der Internetseite des Deutschen Imkerbundes einsehbar: <https://bit.ly/3PiJabJ>

Wichtig: Gewährverschlüsse online bestellen können alle bezugsberechtigten Mitglieder, die eine E-Mail-Adresse in der D.I.B.-Mitgliederverwaltung hinterlegt haben. Diese E-Mail-Adresse ist Voraussetzung für die Erstanmeldung im Mitgliederbereich des neuen Shops.

„Mit dem neuen Shop sind neben Individualisierungsmöglichkeiten auch verkürzte Auslieferungszeiten geplant“, sagt D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück. Bislang brauche eine Bestellung von Gewährverschlüssen mindestens acht Wochen. Angestrebt werde später eine Lieferzeit von **nur noch zehn Werktagen** nach Freigabe der Order durch das bestellende Mitglied.